

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 8 (1940)
Heft: 7

Artikel: Juli-Nacht
Autor: Lang, Siegfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561738>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschenrecht

Blätter zur Aufklärung gegen Aechtung und Vorurteil
(Vormals „Schweiz. Fr.-Banner“)

Juli-Nacht

Von Siegfried Lang.

Und so lösest du auch heut mein Bangen,
Kommst durchs abendliche Gras gegangen.
Und mit dir kommt auch der Mond gezogen,
Grüßt vertraut die reingestimmten Wogen.
Licht um Licht erwacht im fernen Düstern
Und die Uferweiden wehn und flüstern.
Lange schweigt das Plauderlied der Mühle,
Und des Baches atemlose Kühle
Treibt gemach hinab zum blanken Weiher...
Horch — im Rohre flötet noch der Reiher.
Horch — noch wispert hier und dort die Grille...
Und nun komm, nun wird es Nacht und Stille.

Sanfter wölben sich die Hügelmatten,
Tiefer blauen die umbuschten Schatten.
Weg die Hüllen! Sieh, wie hier die Wellen
Ihr geheimstes Innres selbst erhellen.
Kiesel glühn am Grund wie weißer Zunder:
Deiner Knabenschaft erblühtes Wunder
Füllt die Nacht mit bebendem Verlangen,
Dich mit Mondschein-Armen zu umfassen.
O, wie alle Wasser nach dir schauern,
Wie die Blumen deinen Tritt erlauern!

Wie in sprühendem und zartem Ringen
Silberwogen deinen Leib umschlingen...!
Ob wir noch die laue Flut zerteilen
Oder plätschernd in der Bucht verweilen?
Doch du lachst und schüttelst: hier im Düstern
Gibt es Moos und duftende Violen,
Schlanke Zittergräser flüstern,
Mondlicht wandelt auf verschämten Sohlen...
Und die Wellen schluchzen leis und lüstern.